

# Seniorenbeirat empfiehlt Anschaffung von Defibrillatoren

Nur so kann man bei plötzlichem Herztod bis zum Eintreffen von Fachpersonal helfen – Umfrage: Was interessiert Senioren?

Gemünden-Burg-Gemünden (eva). Neben der Beschlussfassung zum Investitionsplan für das Haushaltsjahr 2012, waren die Erörterungen über die Anschaffung von Defibrillatoren sowie zur vorgesehenen Fragebogenaktion »Seniorenfreundliches Gemünden« die Hauptthemen der Seniorenbeiratssitzung im Sitzungssaal des Dorfgemeinschaftshauses. Anhand einer Sitzungsvorlage erörterte Vorsitzender Peter Krug die Mittelanmeldung des Seniorenbeirates zum Haushaltsplan der Gemeinde für das Haushaltsjahr 2012. Der vorgelegte Investitionsplan, mit einem Gesamtumfang von 2150 Euro, in dem auch schon ein Betrag von 1000 Euro zur Einrichtung eines Seniorentreffs eingestellt ist, erhielt die einhellige Zustimmung der Seniorenbeiratsmitglieder.

Ebenso befürwortete der Seniorenbeirat nach eingehender Aussprache mehrheitlich, dem Gemeindevorstand die Anschaffung von Defibrillatoren für öffentliche Gebäude in Gemünden zu empfehlen. Zum Sachverhalt erläuterte Krug, dass der plötzliche Herztod nach wie vor eine der häufigsten Todesursachen außerhalb von Kliniken sei, obwohl dies in vielen Fällen durch das rechtzeitige Einsetzen von Defibrillatoren vermieden werden könnte. Man habe in dieser Hinsicht recherchiert und erfahren, dass nach einem plötzlichen Herzversagen der Betroffene nur eine Chance zum schadensfreien Überleben habe, wenn innerhalb eines Zeitfensters von drei bis fünf Minuten und unter Anwendung eines Defibrillators bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes, Erste Hilfe geleistet werde. »Diese Tatsache ist in seiner Konsequenz weder Politik noch der Öffentlichkeit bewusst«, sagt Krug.

Sowohl aus den eigenen Reihen, als auch von Bürgermeister Lothar Bott wurden Bedenken hinsichtlich der Handhabung solcher Geräte und der damit einhergehenden möglichen falschen Anwendung geäußert. Auch darüber, so Krug, habe man sich im Vorfeld, sowohl beim Hersteller, als auch durch ärztliche Auskunft und auch beim DRK informiert und die übereinstimmende Aussage erhalten, das das Einzige, was man bei plötzlichem Herzversagen falsch machen könne, das Nichtstun sein. Denn mit einem Laien-Defibrillator könne jeder beliebige Anwender Leben retten, da bei Behandlung von Kammerflimmern nicht die medizinische Perfektion sondern die schnellstmögliche Defibrillation und Reanimation zähle. Die hochwertigen Defibrillatoren seien speziell

für Laien entwickelt worden, und die richtige Anwendung würde sofort nach Inbetriebnahme durch eine automatische Sprachanweisung Schritt für Schritt ausführlich erklärt. Wie der Seniorenbeirat auch in Erfahrung gebracht habe, bestehe die Möglichkeit durch die Initiative »Lebensrettung durch Sponsoring« einer Berliner Firma pro Institution kostenlos einen Defibrillator für einen gewissen Zeitraum zu erhalten.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt beschäftigte sich mit der Thematik »Seniorenfreundliches Gemünden«. Hinsichtlich dieses Schwerpunktthemas hat der Seniorenbeirat einen Fragebogen entwickelt und gab nach einstimmigem Beschluss die Empfehlung an die Gemeindegremien weiter, die Befragung unter Gemündener Senioren durchzuführen. Grund für den Vorschlag zu dieser Aktion, die anonym und auf freiwilliger Basis erfolgen sollte, sei es, etwas Positives für die Gemündener Senioren herauszubringen und einmal zu erfahren, was sich Senioren in Zukunft wünschen, beziehungsweise, welche Themen auch für den Seniorenbeirat im Vordergrund stehen sollten. Wie überall werde aufgrund der demografischen Entwicklungen auch in Gemünden die Anzahl der älteren Menschen deutlich zunehmen. Daher sei es wichtig auch vor Ort Strukturen zu schaffen, die älteren Menschen ein attraktives Lebensumfeld bieten.

Die Befragung verstehe der Seniorenbeirat als Grundlage für eine Intensivierung der kommunalen Seniorenpolitik, die zukünftig neben der »Familienpolitik« eines der zentralen Themen in der Gemeinde einnehmen werde. Großes Kompliment gab es von Bürgermeister Bott an den Seniorenbeirat für die Zusammenstellung des Fragebogens, den er gerne annehme. Und sollten, wie Bott meinte, auch nur zehn oder 15 Prozent der

Fragebögen zurückkommen, so signalisiere dies doch: »Wir haben uns Gedanken gemacht«, und genau darauf könne man dann aufbauen.

Bedauert wurde seitens des Seniorenbeirates, dass die große Zahl der Senioren zu wenig Interesse an den öffentlichen Seniorenbeiratssitzungen zeigten. Da müsse man sich doch fragen, gab Winfried Kessler zu bedenken, ob die Arbeit des Beirates so angenommen werde oder überhaupt interessiere. Vielleicht wäre es von Vorteil, so plädierte Beiratsmitglied Herbert Kömpf, der Öffentlichkeit zukünftig intensiver zugänglich zu machen, was in den zahlreichen internen Konferenzen erarbeitet werde.

Das Desinteresse an Sitzungen sei leider nicht nur beim Seniorenbeirat zu verzeichnen, sondern betrafe sämtliche Gemeindegremien, gab Karl Pitzer, Vorsitzender der Gemeindevertretung, zu bedenken, und Bürgermeister Bott meinte, dass dies in der Zwischenzeit zu einem Problem der Gesellschaft geworden sei und ein gewisser Sättigungsgrad unter anderem auch ein hohes Maß an Gleichgültigkeit und Beliebigkeit gegenüber allen Vereinen nach sich ziehe.

Wie Peter Krug unter anderem weiter unterrichtete, werden Seniorenbeiratsmitglieder am 3. November an der Regionaltagung der Landesseniorenvertretung teilnehmen und im Rahmen des generationsübergreifenden Projekts: »Lernen über Generationen – Schüler vermitteln Senioren Kenntnisse im Umgang mit Computer und Internet«, auf dessen Grundlage derzeit wieder ein Computerkurs an der Ohmthalschule in Homberg durchgeführt wird, werde sich der Seniorenbeirat in Kooperation mit der Ohmthalschule, am Wettbewerb des hessischen Sozialministeriums um den »Ersten Hessischen Familienpreis« beteiligen.

Alsfelder Allgäuweine vom 05.10.2011

Eingeschlafen - aufgewacht - fertig!



Vortrag am Mittwoch, 05. Oktober 2011 - 19.00 Uhr

Wie der Narkosearzt die Zahnbehandlung vom Albtraum zum Traum macht!